

# Schweizerische Landesausstellung : das linke Ufer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 5: **Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86770>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Photoglob, Zürich

Schweizerische Landesausstellung  
Exposition Nationale Suisse  
Esposizione Nazionale Svizzera  
Exposiziun Naziunala Svizzra

D A S W E R K      H E F T 5      M A I 1 9 3 9



Der Fahnenring am Bürkliplatz: Die Fahnen der Kantone, in der Mitte an höherem Mast die eidgenössische Fahne Aufnahme anlässlich der Fahnenfeier am 7. Mai 1939. Am Rednerpult der Regierungspräsident des Kantons Zürich Dr. R. Briner, im Vordergrund die Bundesweibel und Standessweibel in den heraldischen Farben ihrer Amtstracht  
 Au Bürkliplatz, à côté du débarcadère, dans l'axe de la Bahnhofstrasse, les drapeaux cantonaux entourent le drapeau fédéral  
 «Fête des drapeaux» le 7 mai 1939

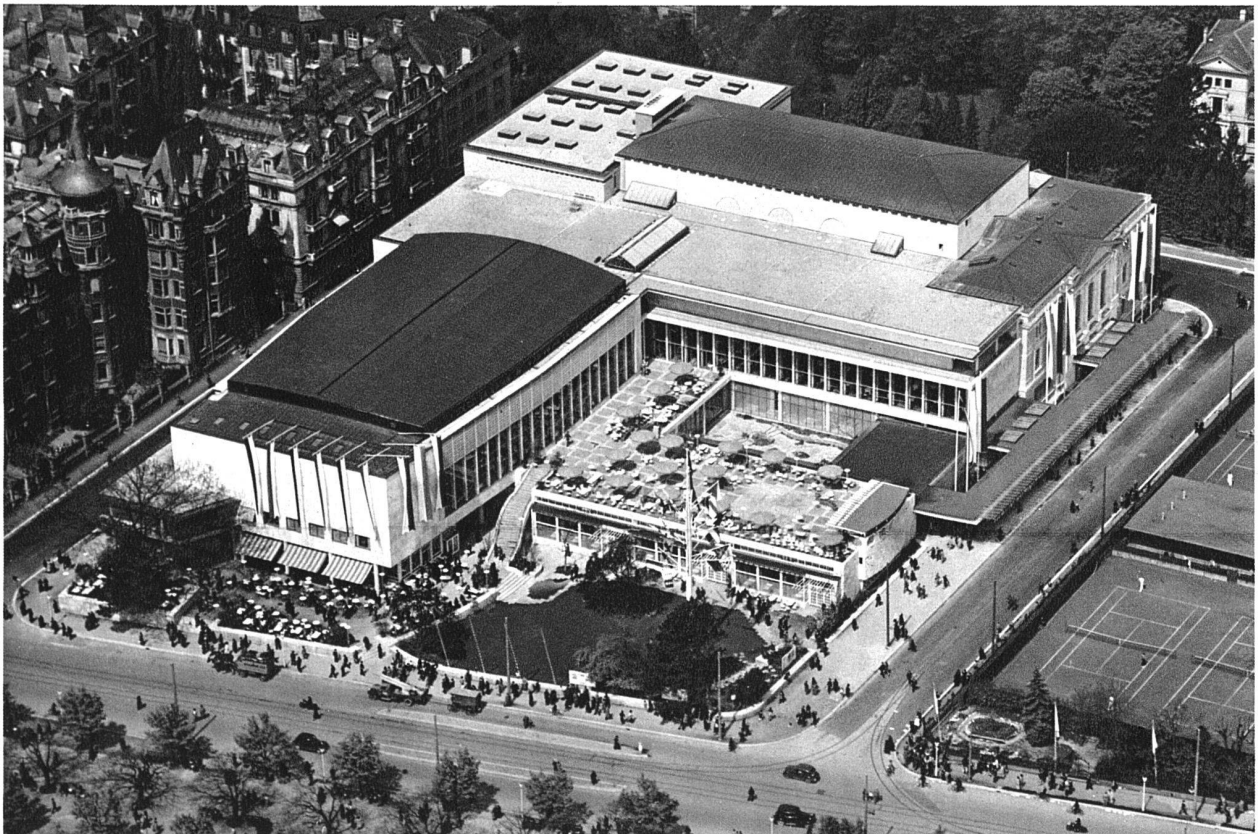
Foto: J. Gaberell, Thalwil



Photoglob, Zürich

Das bleibende Geschenk des Landesausstellungsjahres an die Stadt Zürich:  
 Das neue Kongresshaus am Alpenquai, angebaut an die erhalten gebliebenen Tonhallsäle; links Kongreßsaal, vor den alten Sälen  
 die neue Wandelhalle (Foyer) mit Blick auf den See, davor kleiner Zierhof und als freistehender niederer Trakt der Bankettsaal mit Terrasse.  
 Architekten: Max Ernst Haefeli BSA, Werner Moser BSA, Rudolf Steiger BSA

Un présent durable de l'année de l'exposition à la ville de Zurich: le nouveau Palais des congrès  
 Foto: Swissair, Zürich





Zürich hat der Ausstellung sein schönstes Gelände zur Verfügung gestellt, die Ufer des Sees

Foto: Swissair, Zürich

Linkes Ufer: Eingang Wollishofen (links) und Enge (rechts) — La rive gauche

Die Eröffnung der Schweizerischen Landesausstellung Zürich 1939 hat in allen Kreisen unseres Landes eine Welle von Begeisterung und, was noch mehr ist, von herzlicher Sympathie ausgelöst, die seither nur immer tiefer und breiter geworden ist. Jedermann spürt, dass hier zur rechten Zeit das rechte Wort gesprochen worden ist, das ganze Land wird hier seiner selbst bewusst in allen seinen Lebensäusserungen, überwältigend vielgestaltig, ehrwürdig in seinen historischen, grossartig in seinen heutigen Leistungen, und das alles ohne fiebrige Aufpeitschung übersteigter Nationalgefühle, zwar reich und festlich und stolz, aber zugleich sachlich-nüchtern, ohne Anmassung und grosse Töne in der Aufmachung. Eine eingehendere Besprechung versparen wir auf später, um hier die Bilder sprechen zu lassen, die freilich nur eine schwache Andeutung des intensiven Zusammenhangs aller Teile und der fröhlichen, ganz auf Weiss gestimmten Farbigkeit geben können.

Vom Standpunkt des Architekten und des Künstlers aus gesehen ist diese Landesausstellung ein Triumph des Werkbundgedankens und der Berufsauffassung, auf die sich der Bund Schweizer Architekten BSA gründet. Nicht nur deshalb, weil viele Mitglieder beider Verbände bei der Planung des Ganzen, bei der Errichtung der einzelnen Bauten, bei der Organisation und der grafischen Bearbeitung ihres Inhaltes und bei der Ausschmückung durch Gemälde und Plastik entscheidend mitgewirkt haben, sondern weil die Landesausstellung in allen ihren Teilen von diesem Geist der Qualitätsleistung erfüllt ist, den BSA und SWB vertreten. Dass in einzelnen führenden Kreisen der Industrie und bei manchen Behörden seit langem Verständnis für diese Bestrebungen vorhanden war, das wusste man, dass sich aber die Idee einer intensiven statt extensiven Ausstellung und die Zusammenarbeit der wirtschaftlichen und technischen Organisationen des ganzen Landes mit den besten Künstlern im Aufbau der einzelnen Ausstellungsbeteiligungen mit solchem Elan selbst in Kreisen durchsetzen würde, die bisher diesen Bestrebungen fern standen — das hatte wohl niemand zu hoffen gewagt. Das ist einerseits der durch nichts zu entmutigenden Ueberzeugung des Direktors, des Chefarchitekten und aller Gruppenarchitekten zu verdanken, aber auch der erstaunlich grosszügigen Opferbereitschaft der Aussteller selbst, die oft Mühe hatten, sich auf die neue Ausstellungsart umzustellen, dann aber vielfach mit Begeisterung mitarbeiteten. Aber es handelt sich hier ja auch nicht um fremde Ideen, die in unser Land erst hätten eingeführt werden müssen, sondern um die Wiederherstellung dessen, was von jeher den Kern unseres Staates ausgemacht hat: um die freiwillige, sachliche Zusammenarbeit im Dienst einer als richtig erkannten Idee — was sehr viel fester und dauerhafter bindet als gemeinsames Schwärmen für eine mythische Ideologie.

Besonders hervorzuheben ist das organisatorische Geschick, mit dem die Verträge mit den einzelnen Ausstellergruppen abgeschlossen wurden, wodurch sich diese über alles Erwartete erfolgreiche neue Ausstellungsart überhaupt erst durchführen liess; ferner das Verdienst der Gärtner, die eine neuartige, bis ins Detail liebevoll durchgearbeitete Bepflanzung schufen — wir werden im «Werk» auch hierauf zurückkommen. Es ist erstaunlich, wie das gleiche hohe Niveau in allen Abteilungen durchgehalten



Die Landwirtschaftsausstellung, das Dörfli und die grosse Festhalle auf dem rechten Ufer (Riesbach)  
 La rive droite, l'exposition d'agriculture, le village et la grande halle des fêtes Foto: Swissair, Zürich

werden konnte, nicht zuletzt in der Landwirtschaftlichen Ausstellung, wo einige Pavillons und Gruppen zu den künstlerisch am besten durchgearbeiteten der ganzen Ausstellung gehören. Nirgends gibt es tote Stellen, nirgends einen Pavillon, der aus der Tonart fallen würde — und während man an andern grossen Ausstellungen mühsam ein paar Rosinen aus dem ungeheuern Wust herausklauben muss, sind hier die unvermeidbaren schwachen Stellen so selten, dass sie im Gesamteindruck verschwinden.

So ist eine Ausstellung zustande gekommen, die zugleich im besten Sinn schweizerisch und im besten Sinn modern ist. Manchen Künstlern und Architekten, denen das Heimatliche vorher nur als Gegensatz und Hemmnis entgegengetreten war, ist während der Arbeit an der Landesausstellung das Verständnis für den Wert und das Besondere unseres Staates aufgegangen, und heimatliche Kreise, die in den modernen Bestrebungen in Kunst und Architektur nur eine Bedrohung der Bodenständigkeit sahen, erkennen nun, wie sehr diese scheinbar fremdartigen Ideen dem Wesen unseres Landes entsprechen und dazu beitragen können, gerade das Nationale zu zeigen, und mit welcher selbstloser Begeisterung diese Künstler bereit sind, dem Ganzen zu dienen.

Diese Landesausstellung ist darum weit mehr als eine wirtschaftliche Veranstaltung von imposantem Ausmass, und mehr sogar als eine wohlorganisierte und überraschend schön aufgemachte nationale Manifestation: sie ist ein menschliches Erlebnis von unerwarteter Tiefe geworden. *P. M.*



von links: Der Direktor der Landesausstellung, Architekt Armin Meili BSA; Bundespräsident Dr. Philipp Etter;  
Regierungsrat Dr. Hans Streuli, Zürich — à gauche: le directeur de l'exposition, M. A. Meili, architecte FAS;  
le président de la Confédération suisse, M. Ph. Etter; le conseiller d'Etat Dr. Hans Streuli, Zurich

Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Eröffnung der Landesausstellung, 6. Mai 1939 — L'inauguration de l'Exposition Nationale, 6 mai 1939  
Die Bundesräte im Festzug — Le Conseil fédéral dans le cortège

von links die Herren M. Pilet-Golaz, Bundespräsident Dr. Ph. Etter, Dr. G. Motta, H. Obrecht, R. Minger,  
Dr. J. Baumann, Dr. E. Wetter

FFD Geh-Foto der LA





Chefarchitekt Hans Hofmann BSA zeigt dem Bundespräsidenten die Ausstellung  
 M. H. Hofmann FAS, l'architecte en chef, montre l'exposition au président de la Confédération, M. Etter  
 Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Eröffnungsfestzug der Landesausstellung, 6. Mai 1939 — Le cortège d'inauguration le 6 mai 1939

Bundespräsident Etter und Bundesrat Pilet-Golaz

FFD Geh-Foto der LA

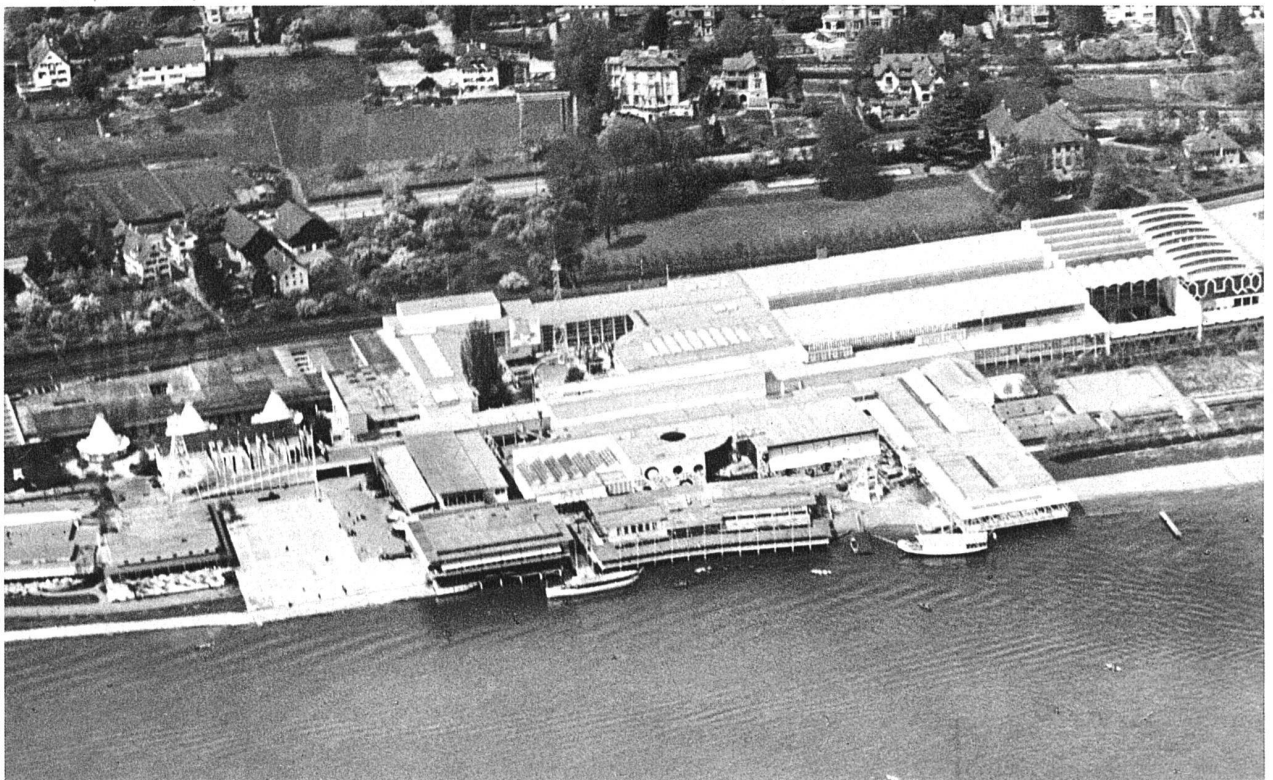
rechts Foto: H. Weidmann, Dietlikon







Linkes Ufer, rechte Hälfte vom Schwebeturm Enge (ganz rechts) bis zur Betontonne der Abteilung «Bauen und Wohnen»  
 rive gauche, partie droite: de la tour du téléphérique (à droite) jusqu'à la voûte en béton de M. Maillart  
 partie gauche: de la place des fêtes à gauche jusqu'au pavillon de l'Aluminium et de la Chimie      Fotos: Swissair, Zürich  
 linke Hälfte: links Festplatz mit den kegelförmigen Bauten des Modepavillons, rechts Aluminiumpavillon und Chemie



# Das linke Ufer - la rive gauche



Die verhältnismässig dichte Bebauung ist das Opfer, das die Ausstellung für die prächtige Lage am See bringen musste

On a préféré construire l'exposition sur un terrain assez étroit au bord du lac, plutôt que de la situer sur un terrain plus vaste, mais dépourvu de la beauté incomparable de la rive

Foto: Swissair, Zürich

oben links: Schwebebahnturm beim Eingang Enge, davor Beginn der Höhenstrasse, nach dem gebogenen Stück als Quertrakt die Halle Heimatschutz, am folgenden Stück nach rechts angebaut das Kino und der achteckige Frauenpavillon; Quertrakt «Soziale Arbeit», nach der offenen Strecke, zum Teil überschritten vom Turm des Pharmazeutikpavillons, der Quertrakt mit den Bundesbriefen, rechts der helle Achteckpavillon der Auslandschweizer, davor die langgezogene Halle mit dem Monumentalgemälde von O. Baumberger, Zürich, «Das Werden des Bundes», Quertrakt mit den weissen Sgraffitobildern auf blauem Grund «Freiheit, Menschlichkeit, Unabhängigkeit», dann offene Strecke mit den Fahnen aller 3000 Gemeinden der Schweiz, unten rechts «Wehrwille». Seewärts der Höhenstrasse zunächst die nicht zur Ausstellung gehörigen Bootshäuser, links davon offenes Areal «Wehrwesen — Waffenschau», rechts vom Pharmazeutikturm Blumenhalle und Ehrenhalle des Sportes, an den See vorstossend, unter Ueberbrückung des Strandbadweges, Abteilung «Sport», von hier ab Strandbad.

Links von der Höhenstrasse langer, zum Theater führender Quertrakt «Presse, Buch, Musik»; davor Längstrakte «Papier, Graphik, Vermessungswesen, Film, Foto»; grosser Quertrakt: «Hochschulen», davor, mit quadratischem Binnenhof, «Lernen und Wissen», gegen den Rand links vorstossend die Gebäudegruppe «Vorbeugen und Heilen» mit Veska-Spital, darüber «Kinderparadies», links neben der Türmchenvilla «Natürliche Heilkräfte», rechts die grossen Dachflächen «Wohnen» und gegen die Höhenstrasse «Hausrat». Mitte vorn: das Betongewölbe der Abteilung «Bauen», davor der Keramikpavillon usw.; der dunkle Winkelbau vorne: «Unser Holz», das Pultdach «Soll und Haben».

Quelques marques d'orientation: En haut à gauche: la tour du téléphérique avec Restaurant, près de l'entrée «Enge»; au milieu le pavillon octogonal clair des Suisses à l'étranger, à droite de celui-ci les Sports. Les bâtiments isolés: à droite hôpital «Veska» de «Force et santé»; en bas au milieu: la voûte en béton armé, «La Construction», à droite «notre Bois» et «Doit et Avoir».



Eingangswand der Abteilung «Kleider machen Leute»  
 Sgraffito, rote Zeichnung auf schwarzem Grund von Maurice Barraud, Genf  
 Architekt: Karl Egger BSA, Zürich; Mitarbeiter B. Giacometti

Façade d'entrée de la section «l'habit fait l'homme»  
 Grand «sgraffito» en traits rouges sur fond noir, de Maurice Barraud, Genève      Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich



Blick gegen das Ausstellungstheater, Arch. Ch. Thévenaz FAS, Lausanne, mit grossem Wandgemälde von A. Gaeng, Pully-Lausanne; davor Terracottafigur von Bildhauer Milo Martin, Lausanne  
 linke Seite: Abteilung Papier, graphisches Gewerbe, Vermessung, Film, Photographie. Arch. H. Hoehel FAS, Genève  
 rechte Seite: Abteilung Presse, Buch, Musik. Arch. J. Freytag BSA, Zürich. Dazwischen Aussteigstelle des Schifflibachs

au fond: Le théâtre de l'exposition

à gauche: le pavillon du Papier, des Arts graphiques, de la Géodésie, du Film, de la Photographie

à droite: le pavillon de la Presse, du Livre, de la Musique; au centre le débarcadère de la «rivière enchantée». Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich



Einbooten — On s'embarque  
Foto: L. Beringer, Zürich

La rivière enchantée donne sans fatigue une première impression de la richesse de l'ensemble, elle parcourt les jardins fleuris, traverse les halles d'exposition, passe sous des tunnels



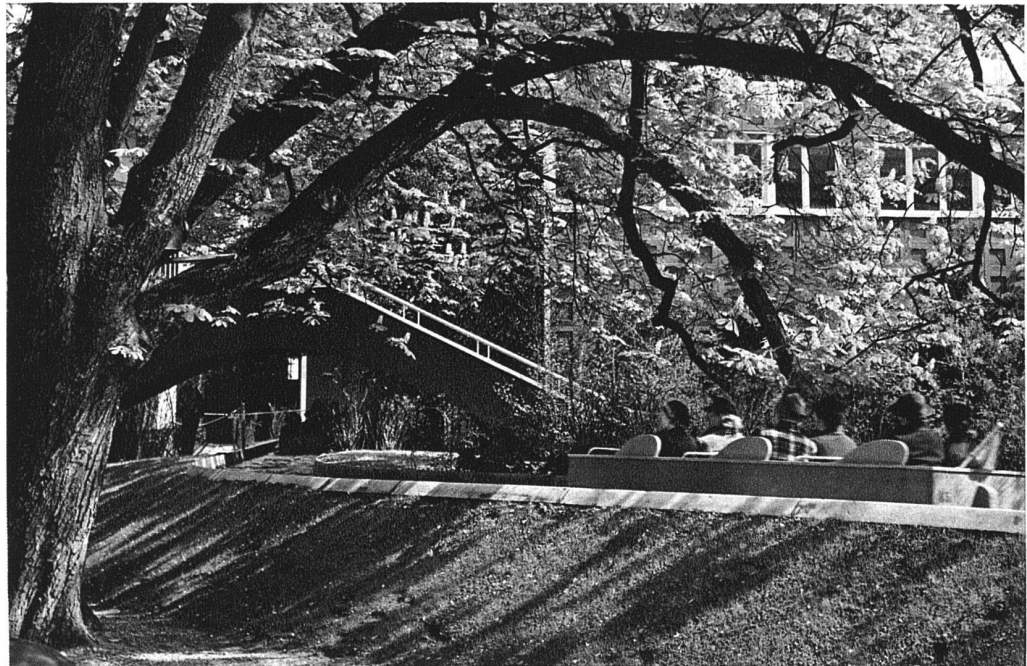
Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich



Die Schifflande beim Theater — Le débarcadère près du théâtre

Fotos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Der Schifflibach schlängelt sich in reizvoller Abwechslung durch Anlagen, Blumenbeete, Ausstellungshallen, Tunnels und gibt so einen ersten Gesamtüberblick über die Vielfalt des Gebotenen





Schutzengel am Eingang zum Kinderparadies, von Bildhauer L. Conne, Zürich

Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich

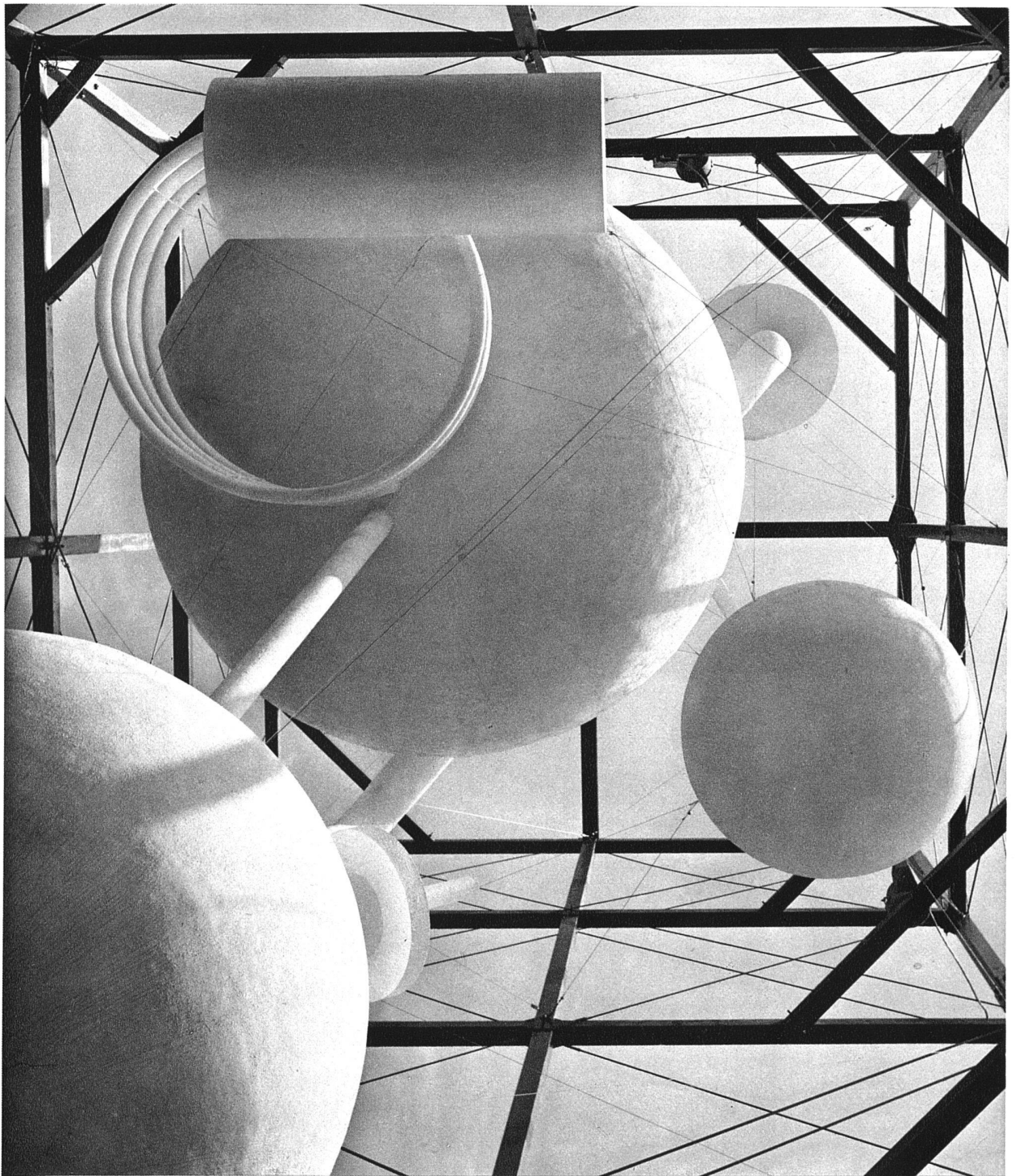
Les anges gardiens à l'entrée du Paradis des enfants



Das «Kinderparadies Nestlé» mit Spielgelegenheiten aller Art. Architekt H. Fischli SWB, Zürich Foto: E. Koehli SWB, Zürich  
Dahinter Brückenbogen der Höhenstrasse mit Holzbindern, und Pavillon der sozialen Arbeit. In der Ferne das rechte Seeufer

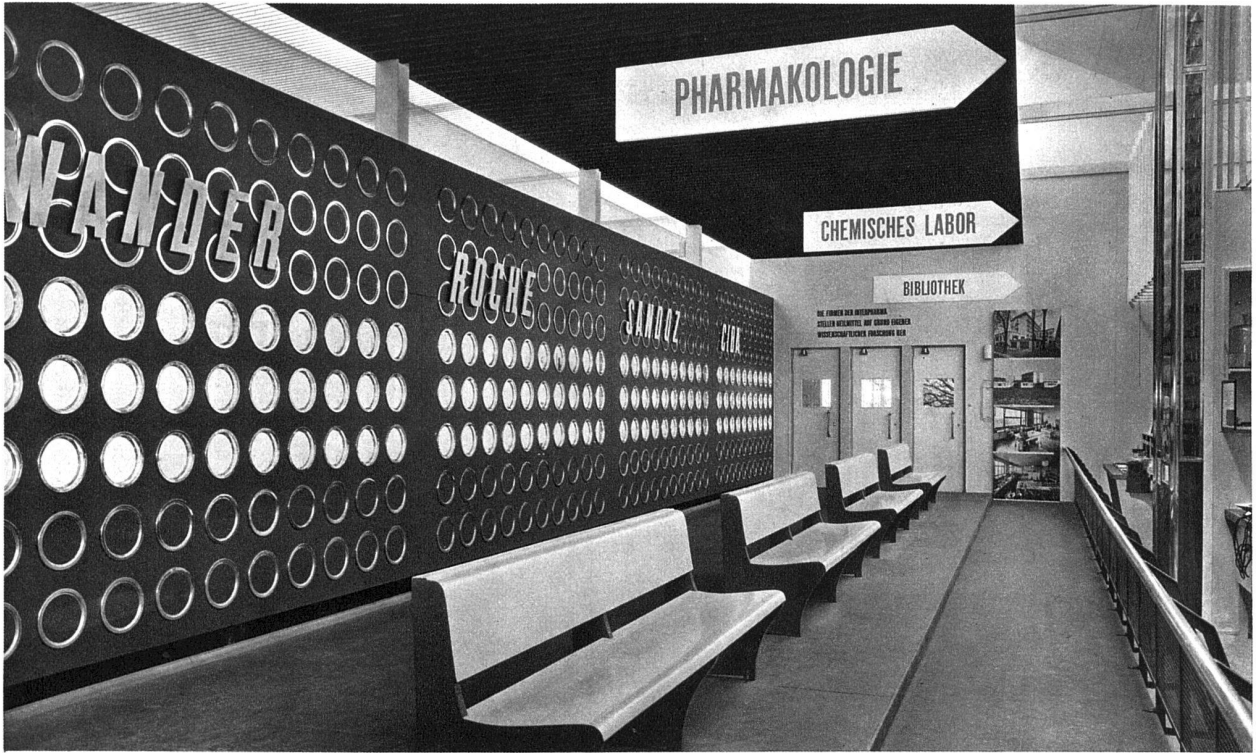
Le Paradis des enfants, le pont en bois de l'avenue surélevée, le pavillon des Oeuvres sociales et vue sur le lac





Turm der Halle «Arzneimittel und pharmazeutische Industrie» mit stilisierter Destillationsapparatur in Gips von Grafiker H. Steiner SWB, Zürich. Architekt der Halle: E. F. Burckhardt BSA, Zürich Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich

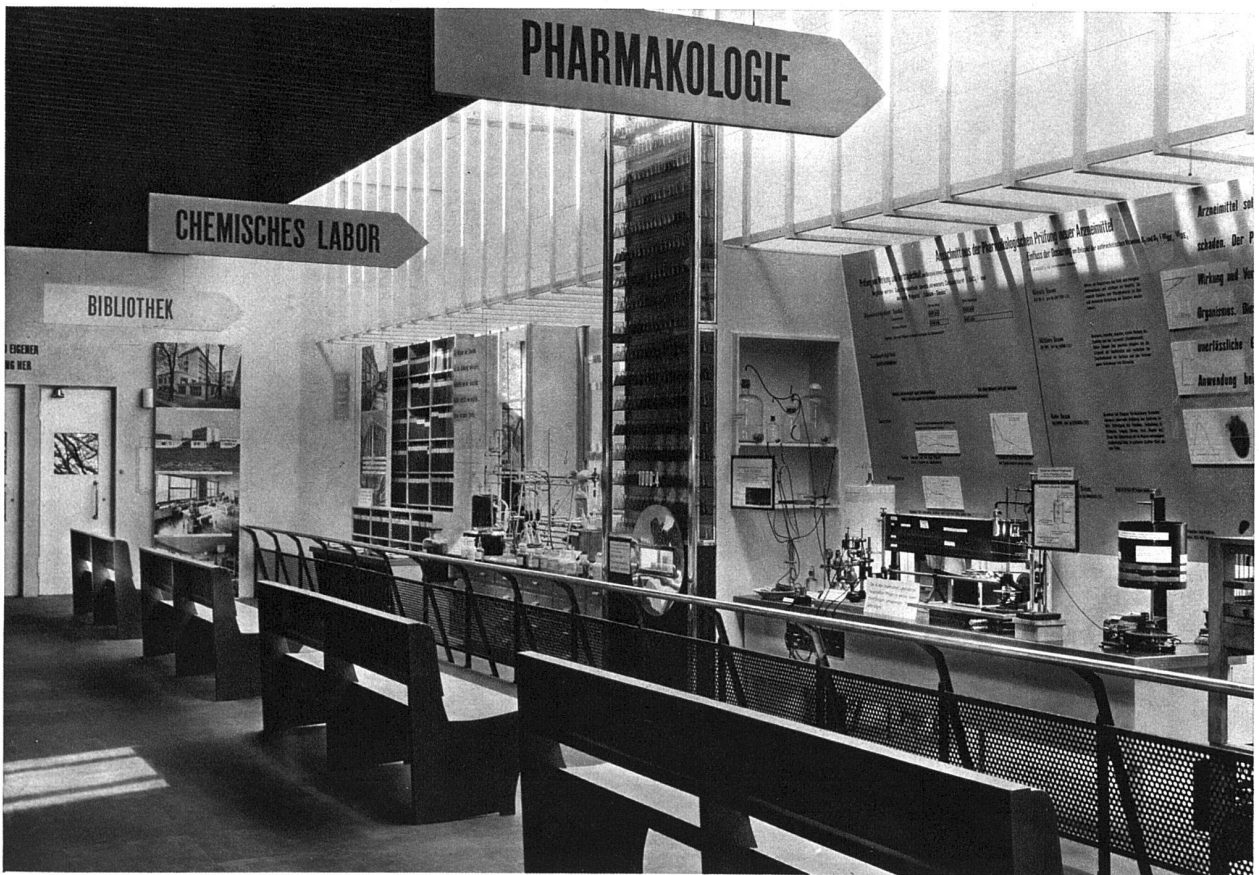
La tour, haute de 25 mètres, du pavillon des Industries pharmaceutiques, avec l'appareil de distillation, stylisé en plâtre

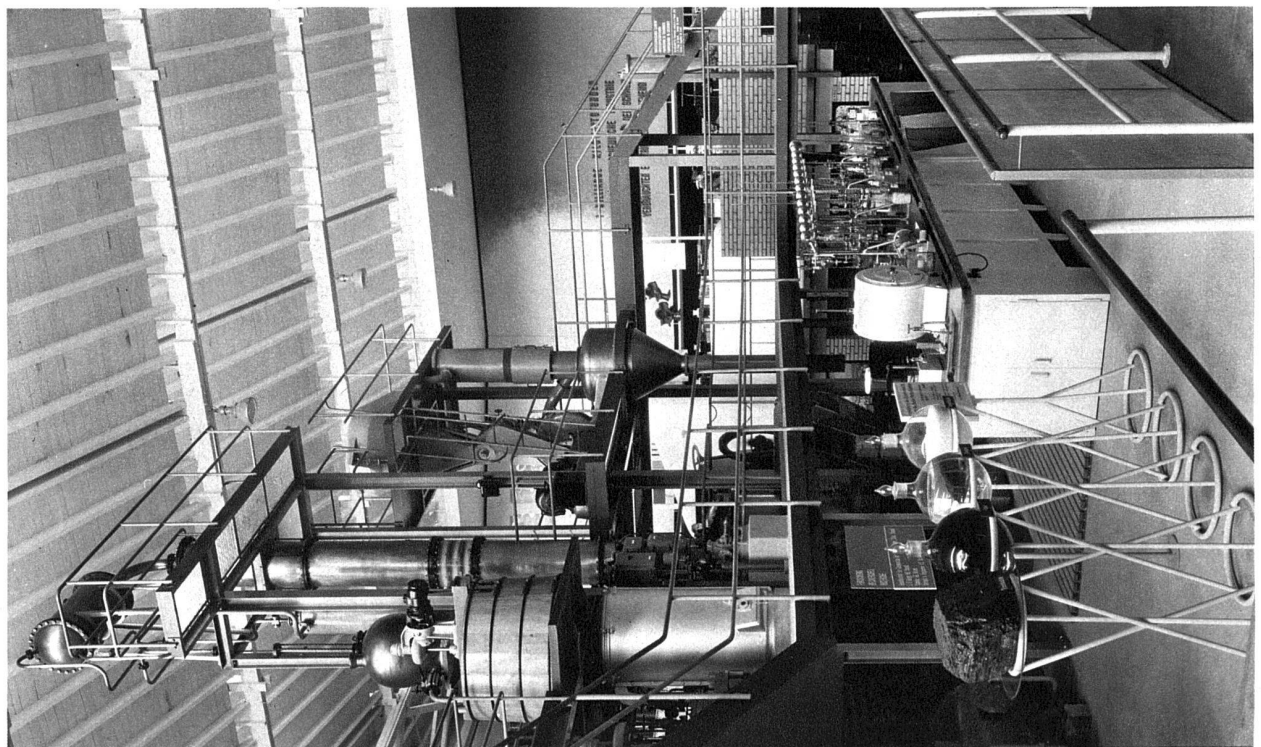
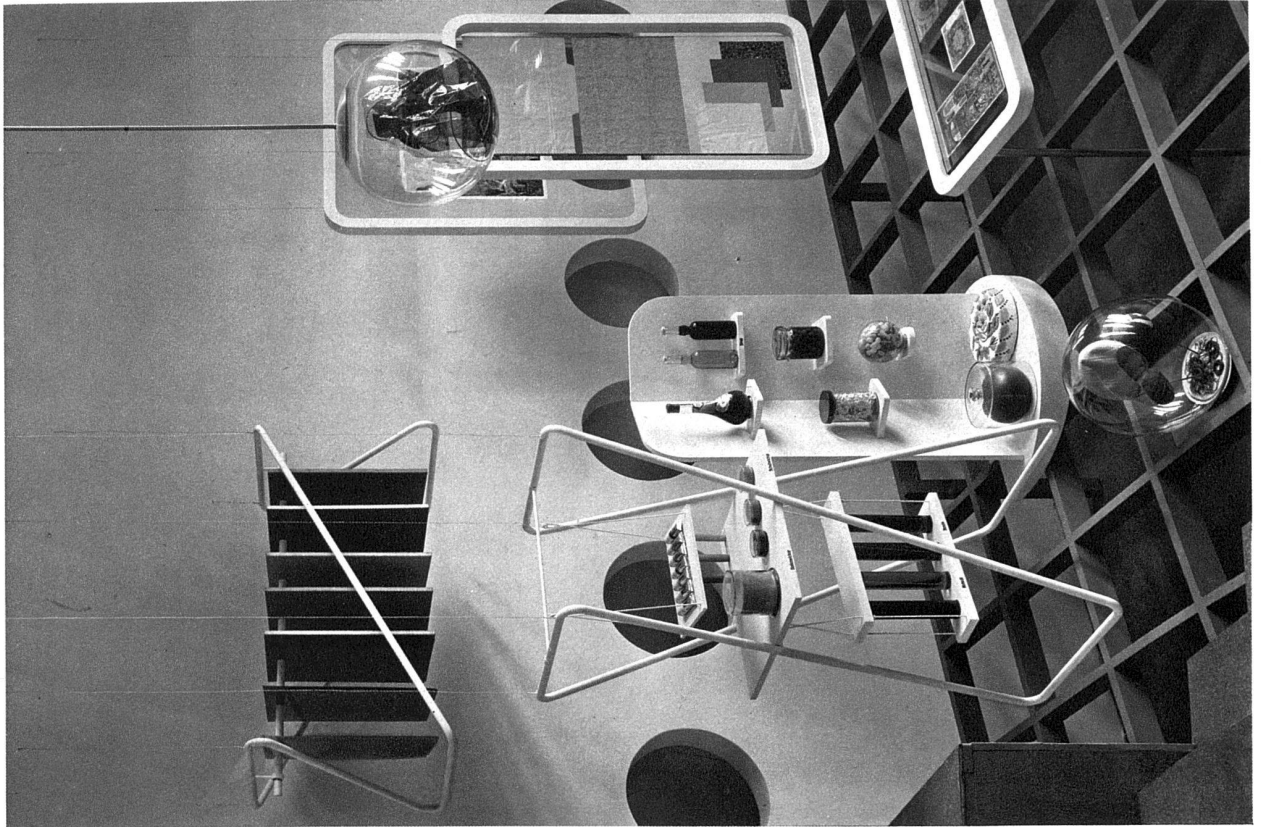


Abteilung «Pharmazeutische Industrie», Halle der «Interpharma»-Firmen; oben die Wand der fertigen Produkte, unten die gegenüberliegende Wand mit Laboratorien. Architekt E. F. Burckhardt BSA, Zürich, Grafiker M. Sulzbachner SWB, Basel

Industrie pharmaceutique. En haut: la paroi des produits; en bas: le côté des laboratoires

Fotos: R. Spreng SWB, Basel



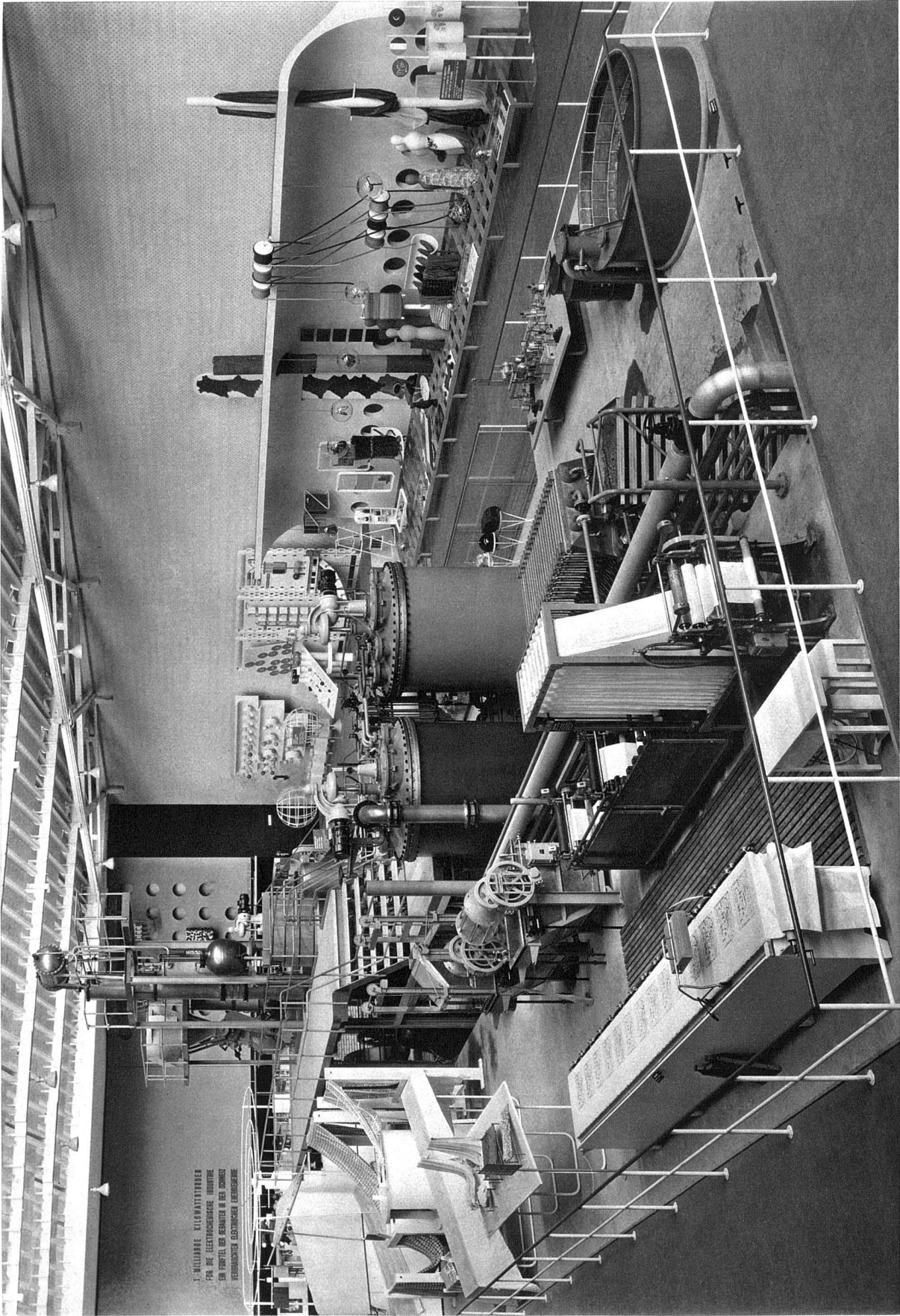


«Chemie». Grosstechnisches Aggregat zur Farbstoffherstellung in Betrieb

Architekt R. Winkler BSA, Zürich; Grafiker Numa Rick SWB, Basel

«Chimie». Grand appareil pour la production des couleurs

Fotos S. 146, 147: R. Spreng SWB, Basel



Chemiepavillon. Arch. R. Winkler BSA, Zürich; Grafiker N. Riek SWB, Basel — Chemie

« Chemie » — « Chimie »  
Arch. Robert Winkler BSA, Zürich  
Die schöne Deckenkonstruktion der  
Halle in freitragenden, bogenförmigen  
Shed-Bindern von 29 m Spannweite

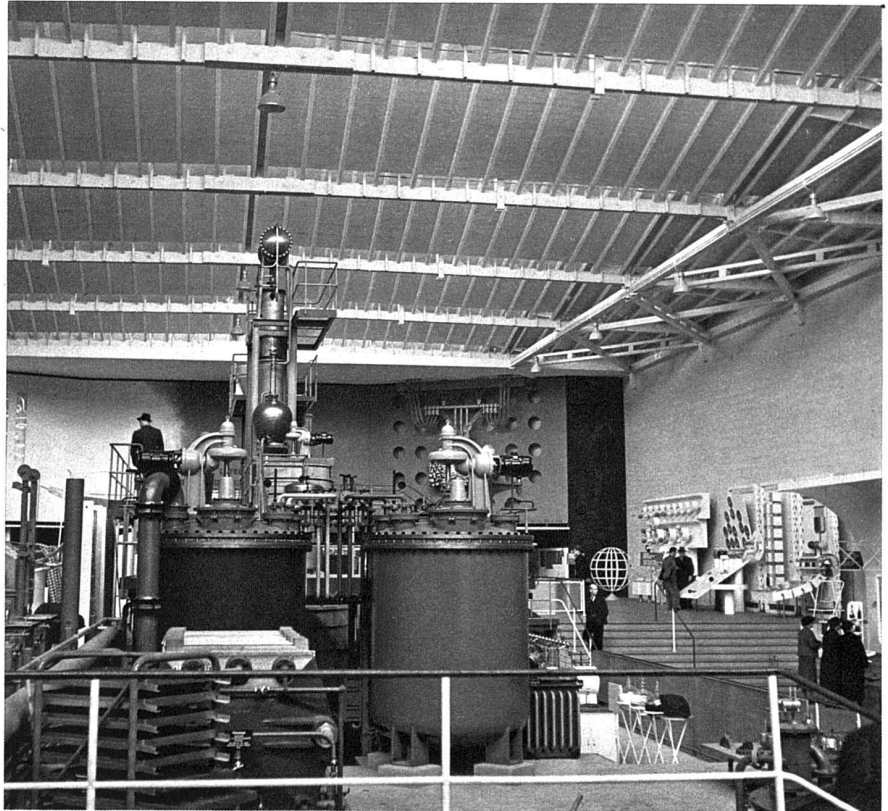
oben, vom Eingang gesehen:  
hell ohne sichtbare Lichtquelle  
unten: gegen den Eingang gesehen

La belle construction du pavillon  
de la Chimie

en haut:  
vue le l'intérieur, prise de l'entrée

en bas:  
vue prise à l'intérieur dans  
la direction de l'entrée

Fotos:  
M. Wolgensinger SWB, Zürich

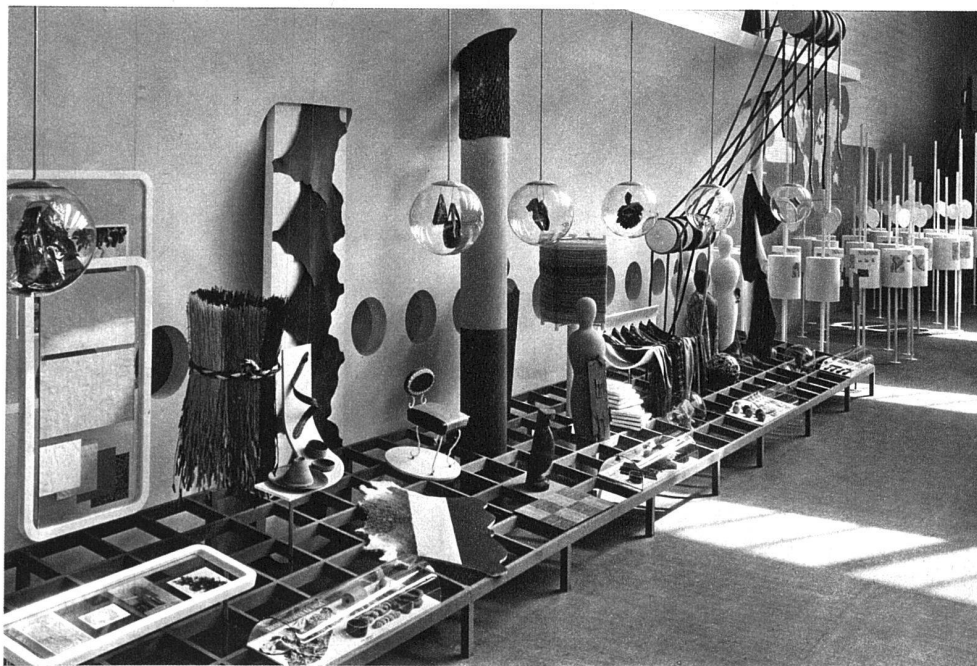




«Chemie». Architekt Rob. Winkler BSA, Zürich. Als Dekoration der Fassade die Strukturformel der Karotinoide, für deren Erforschung Prof. Dr. Karrer, Zürich, 1938 den Nobelpreis für Chemie erhalten hat; links der Aluminiumpavillon

Fotos: oben E. Koehli SWB, Zürich; unten R. Spreng SWB, Basel

La façade du pavillon de la Chimie, orné de la formule des Carotinoïdes, dont la découverte a valu le Prix Nobel au Professeur Dr. Karrer de Zurich



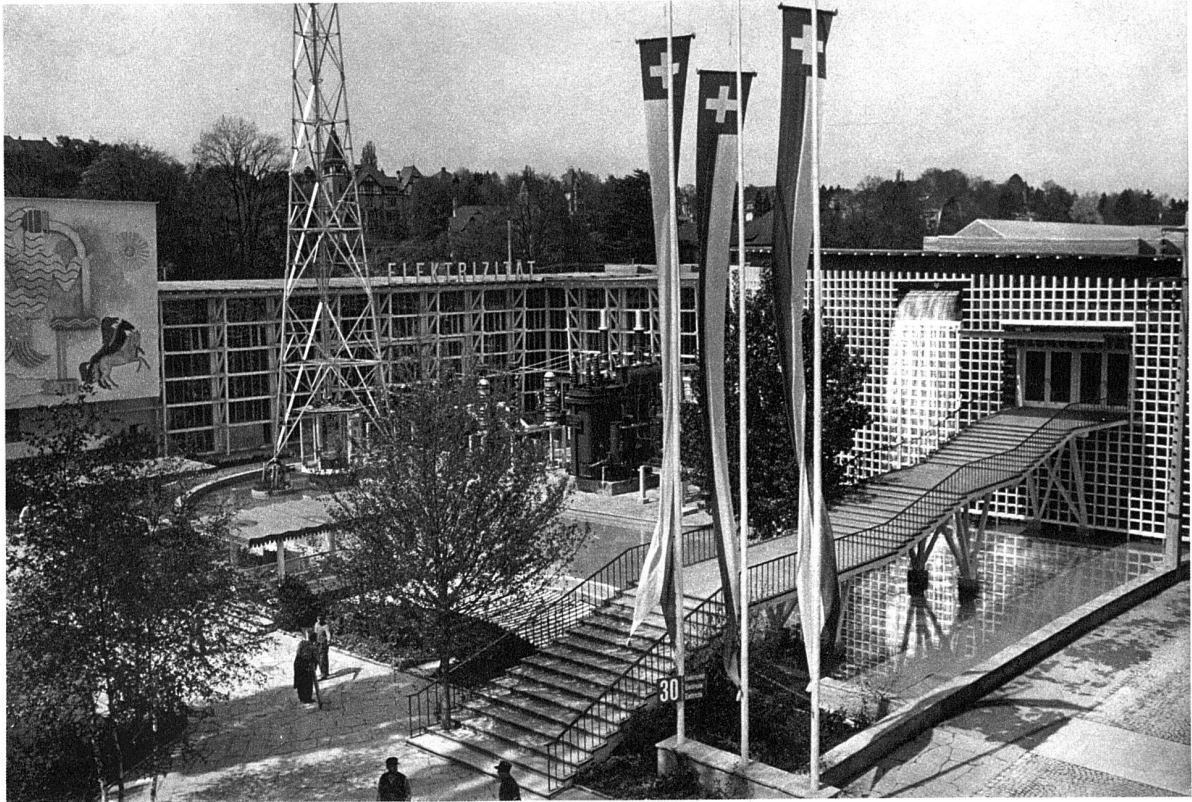


Foto: Otto Pfeifer, Luzern





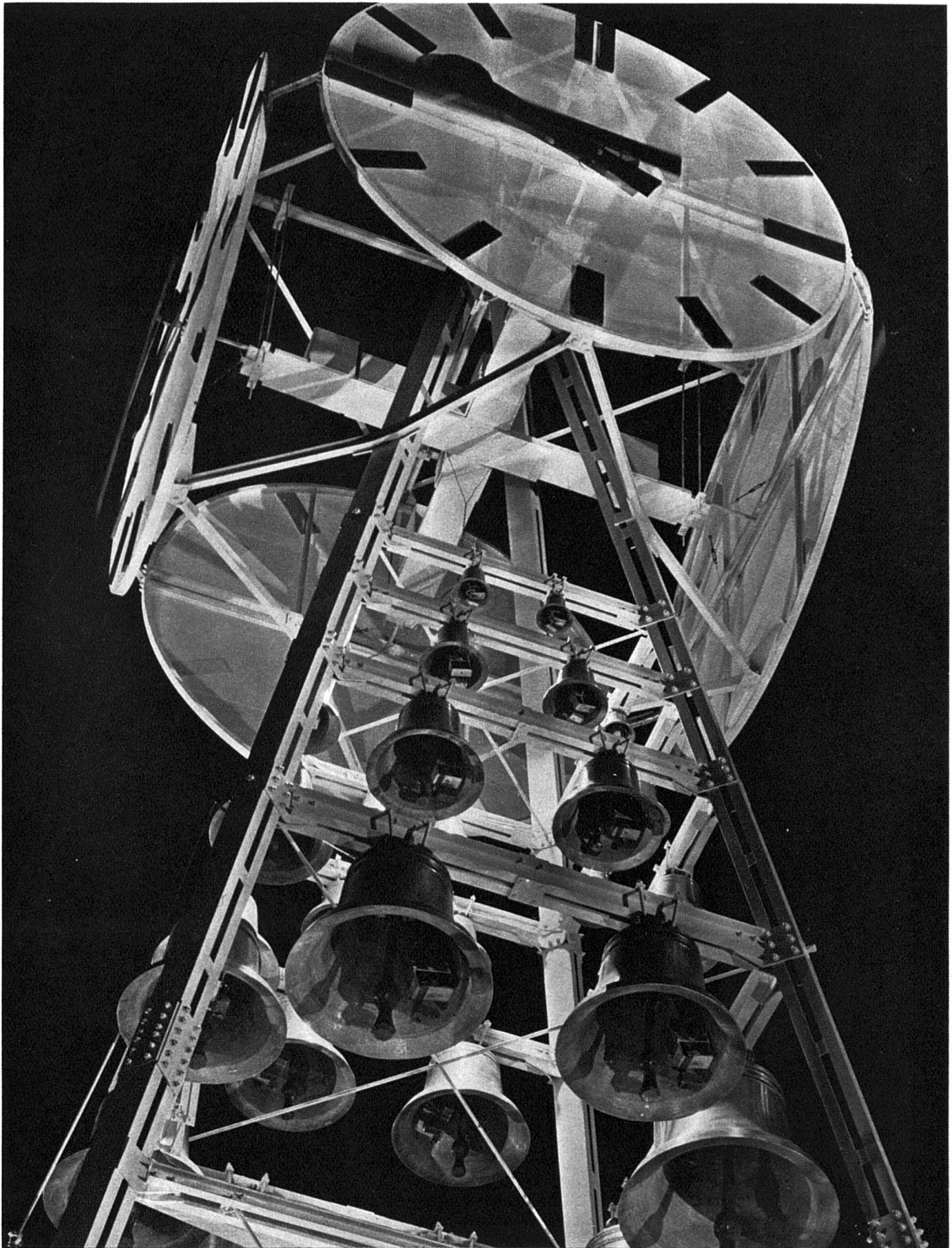
Abteilung «Elektrizität». Architekt Dr. Roland Rohn BSA, Zürich. Pavillon «Wasserkraft» mit dem 9 m hohen Wasserfall

Linke Seite, oben: Rechts der Zugang zum Pavillon «Wasserkraft», davor Bassin und Umkehrschleife des Schifflibachs, links der Pavillon der Elektrizitätswirtschaft und der Kino- und Vortragsraum mit der allegorischen Darstellung der Elektrizität von Grafiker W. Weiskönig, St. Gallen  
 Linke Seite, unten: Blick auf Vortragsraum, Wasserfall und Bassin, oben der Zugangssteg

Pavillon de l'Electricité, à la page gauche en haut: Pont d'entrée sur la «rivière enchantée» au pavillon de la force hydraulique, à gauche le cinéma avec allégorie; en bas: la chute d'eau de 9 mètres et l'entrée du cinéma, vue sous l'arche du pont d'entrée

Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich



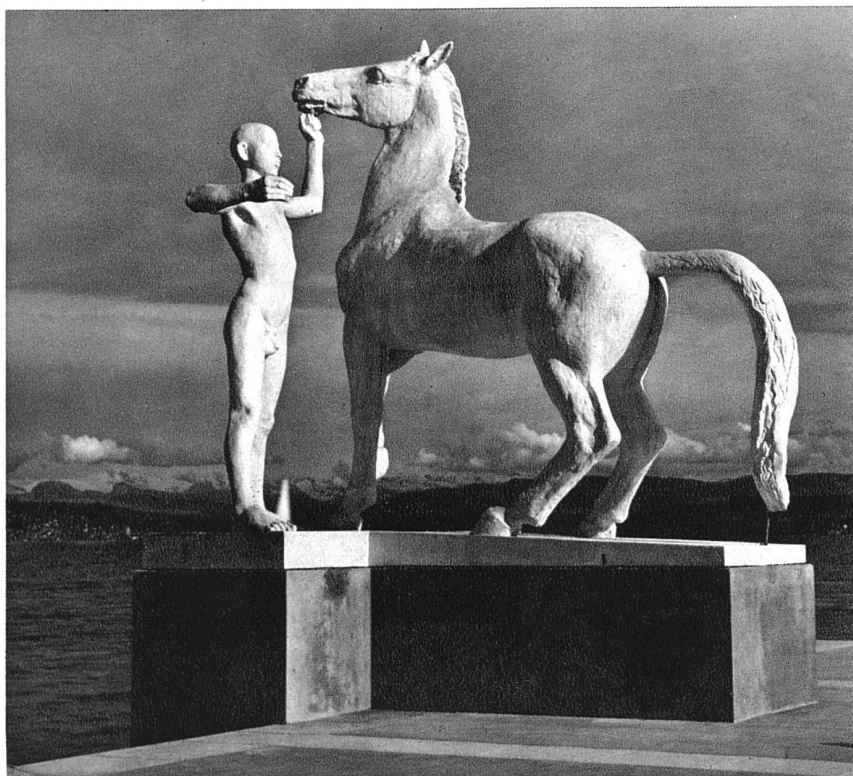


Uhrturm und Glockenspiel neben dem Uhrenpavillon  
Le carillon, à côté du pavillon de l'Industrie horlogère

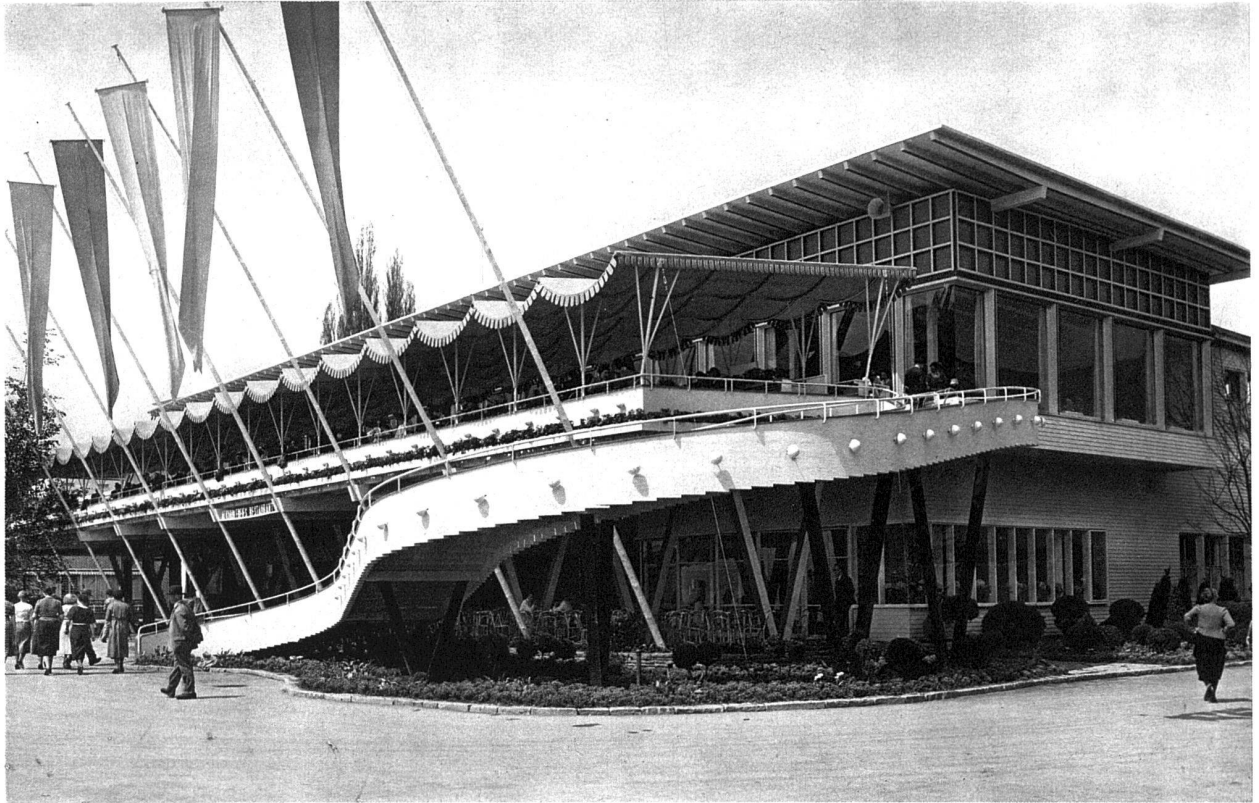
Foto: L. Beringer, Zürich

Plastik am Festplatz  
Otto Bänninger, Bildhauer  
Zürich-Paris

Le grand cheval  
à la Place des fêtes



Fotos:  
oben J. Gaberell, Thalwil  
unten H. Froebel SWB, Zürich



Alkoholfreies Restaurant am Festplatz. Arch. J. Schütz BSA, Zürich  
 Restaurant sans alcool, place des fêtes à côté du restaurant des Terrasses

Foto: Photoglob, Zürich  
 Foto: M. Wolgensinger SWB, Zürich

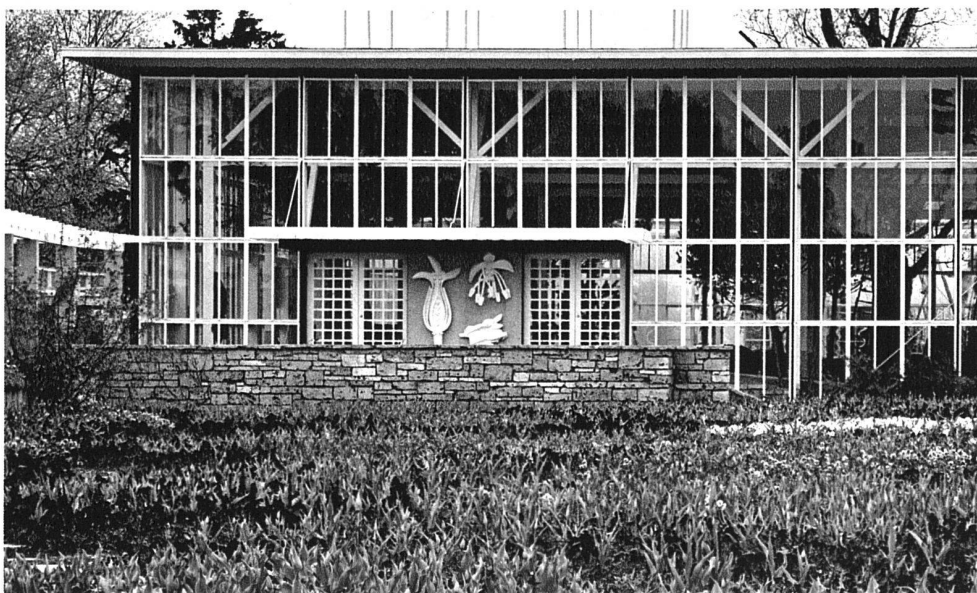




Festplatz und Terrassenrestaurant. Arch. Karl Egender BSA; rechts das weisse Pferd (Gips) von Bildhauer Otto Bänninger  
 Place des fêtes, restaurant des Terrasses et le grand cheval blanc en plâtre du sculpteur Bänninger

Fotos: oben L. Beringer, Zürich; unten M. Wolgensinger SWB, Zürich





Blumenhalle  
 Arch. W. Krebs BSA, Bern  
 Zwischen den Eingängen  
 als Schmuck botanische  
 Präparate, Zellen,  
 Blütendurchschnitte usw.  
 aus Gips, von Serge  
 Brignoni, Chiasso-Paris

Le Pavillon de  
 l'Horticulture  
 Décoration en plâtre de  
 S. Brignoni, Chiasso-Paris

Fotos:  
 H. Finsler SWB, Zürich



«Die Schweiz, das Ferienland der Völker». Arch. O. Dreyer BSA, Luzern  
 links: Halle Binnenschiffahrt, Hotel, Hotelrestaurant, rechts von der Fahne Konditorei, Arch. H. Baur BSA, Basel, dann Alkoholfreies Restaurant  
 und Terrassenrestaurant am Festplatz. Im Vordergrund Plastik von Bildhauer Hermann Haller, Zürich

«La Suisse, Paradis des Vacances»  
 à gauche: navigation fluviale, hôtel et restaurant; à droite du drapeau: la confiserie, Restaurant sans alcool et Restaurant des Terrasses;  
 dans le jardin une statue de H. Haller

Das Musterhotel  
 Vorbau links: Kinoraum des  
 Touristikpavillons, vorn das  
 Hotelrestaurant  
 l'Hôtel modèle, avec restaurant



Fotos:  
 oben L. Beringer, Zürich  
 unten O. Pfeifer, Luzern



links: Herm. Baur BSA, Basel («Zubereiten und Essen», «Gummi» und Konditorei am Festplatz); Rino Tami, Lugano (Grotto ticinese), vorn Dr. Roland Rohn BSA, Zürich («Elektrizität»), daneben Walter Henauer BSA, Zürich (alle landwirtschaftlichen Hallen vom Eingang Riesbach bis «Pflanzenbau»), zwischen beiden A. Oeschger, Zürich («Obstbau», «Weinbau», «Garten- und Gemüsebau», Mitarbeit am Festplatz, Festhalle und Hallen für temporäre Ausstellungen), sowie Rob. Winkler BSA, Zürich (Maschinenhalle, «Chemie»), rechts von Henauer, etwas verdeckt: Martin Risch BSA, Zürich (Mostwirtschaft und Chüechliwirtschaft im «Dörfli»), vorn: Arnold Itten BSA, Thun (Bierhaus); Hans Leuzinger BSA, Zürich und Glarus («Bauen», «Gas und Wasser»); dahinter Max Kopp BSA, Zürich («Dörfli» mit Gemeindehaus, Genossenschaftshaus, Heimatwerk), rechts Karl Egender BSA, Zürich («Kleider machen Leute» mit Modetheater, und Terrassenrestaurant)

Einige der Landesausstellungs-Architekten im Festzug, 6. Mai 1939

links: A. Itten BSA; vorn J. P. Vouga, Pully-Lausanne (Walliser und Neuenburger Weinstuben), daneben Alfred Gradmann BSA, Zürich («Wohnen»), zwischen beiden M. Risch BSA, und H. Leuzinger BSA; neben Gradmann Joh. Alb. Freytag BSA, Zürich («Lernen und Wissen», «Presse, Buch, Musik, Museen»), zwischen beiden K. Egender BSA und M. Kopp BSA; rechts von Freytag: Heinr. Bräm BSA, Zürich («Haus der Tierzucht», Milchwirtschaft, «Landwirtschaftliche Hilfsstoffe und Maschinen»), Karl Knehl BSA, Küsnacht-Zürich (Landgasthof im Dörfli); Karl Kündig BSA («Fischerei, Jagd, Vogelschutz», Fischerstube)

Fotos: H. Weidmann, Dietlikon





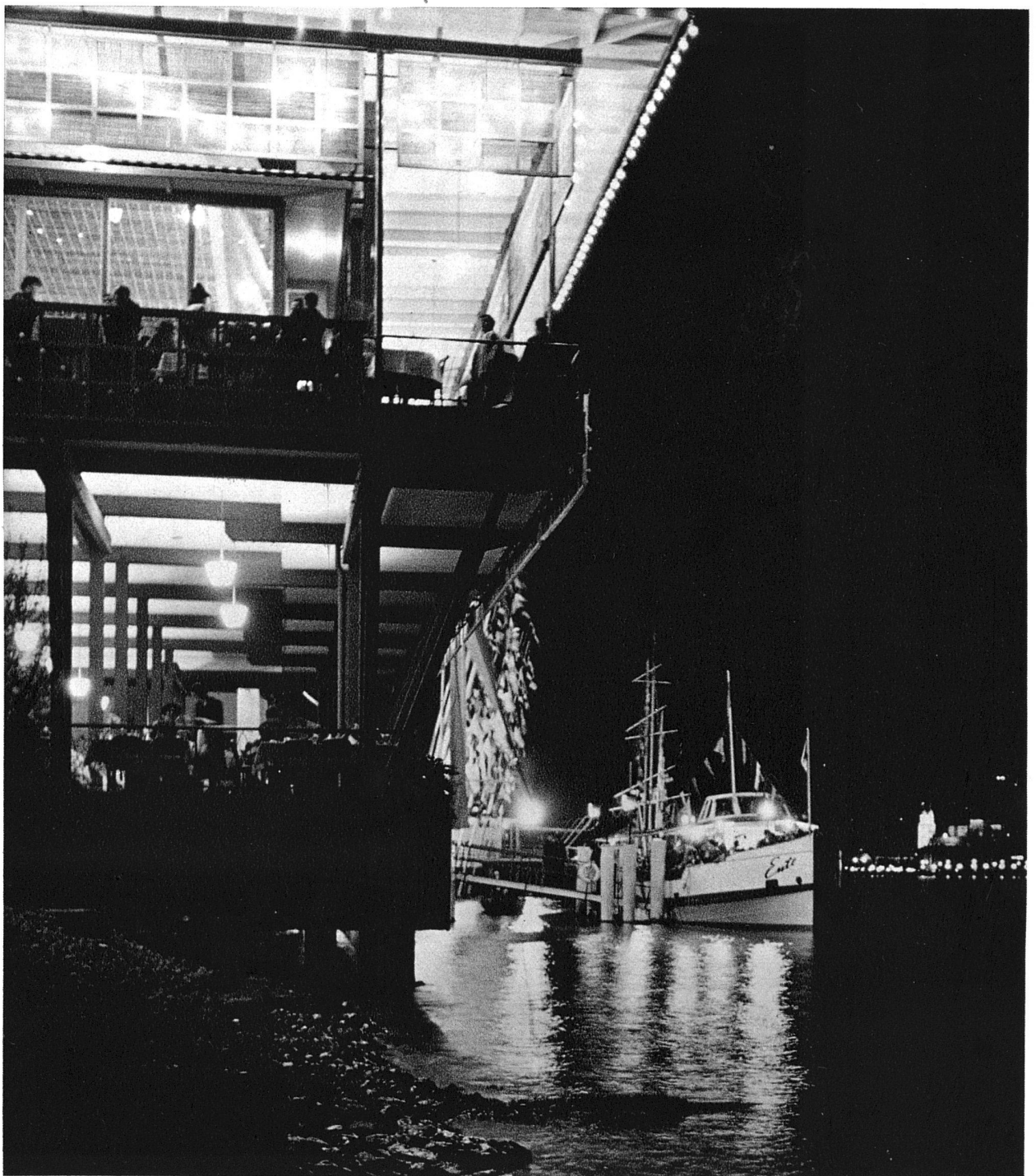
Vorn links: K. Egender BSA; Leopold M. Boedecker BSA, Zürich («Verkehr und Transport», «Bahnverkehr», «Post, Telegraph, Telephon»), A. Gradmann BSA, rechts dahinter Alfred Roth BSA, Zürich («Soll und Haben», zusammen mit E. Roth BSA); links: Jos. Schütz BSA, Zürich («Aluminium», alkoholfreies Restaurant, Mitarbeit an den Schwebebahntürmen); Otto Dreyer BSA, Luzern («Die Schweiz, das Ferienland der Völker», Hotel); sich nach rechts wendend W. Henauer BSA, rechts H. Bräm BSA; links oben: A. Oeschger, davor K. Kündig BSA, K. Knell BSA, Arnold Hoechel BSA, Genf («Papier, grafische Gewerbe, Vermessung, Film, Foto»); Werner Moser BSA, Zürich; ganz rechts Rud. Steiger BSA, Zürich — die beiden letzteren zusammen mit M. E. Haefeli BSA, Zürich, Erbauer des Kongresshauses am Alpenquai  
Foto: K. Stadlin, Zürich

Quelques architectes, collaborateurs de l'exposition, dans le cortège inaugural le 6 mai 1939

Erste Reihe, links: Hans Fischli SWB, Zürich, Adjunkt des Chefarchitekten (ferner «Attraktionenpavillon» und «Kinderparadies»); Hans Hofmann BSA, Zürich, Chefarchitekt der LA (Gesamtentwurf, ferner «Heimat und Volk», Höhenstrasse); rechts: Heinrich Oetiker BSA, Zürich, Chef der Bauabteilung II «Ausführung», der ein wesentliches Verdienst daran zukommt, dass die LA am Tag der Eröffnung wirklich fertig war.  
Foto: H. Weidmann, Dietlikon







Schiffflände zwischen Terrassenrestaurant und Bierhaus  
Hinter dem LA-Motorschiff die Masten der schwimmenden Kaffeebar, von Grafiker Max Sulzbachner SWB, Basel  
Le débarcadère entre le Restaurant des Terrasses et la brasserie, effet de nuit

Foto: H. Froebel SWB, Basel